



Das „Gespenst von Canterville“ hat es nicht leicht mit den amerikanischen Touristen: Statt sich vor ihm zu gruseln, machen sie sich eher lustig über den Geist.
Bilder: foa (2)

Gespenst sein ist ein harter Job

Der Geist von Lord Habakuk spukt im Zehentstadel – Woodpop-Theatergruppe begeistert Publikum

Nabburg. (foa) Ein Gespenst geht um im Zehentstadel: Das Gespenst von Canterville. Verursacht hat diesen Spuk die Theatergruppe des Woodpop e.V., die die Geschichte um den Geist Lord Habakuks und die unerschrockene Familie Northstate in Nabburg und Vilseck aufführt.

Wenn eine durch und durch bodenständige und sachliche amerikanische Familie auf einem altenglischen Landsitz einzieht, hat es der Hausgeist nicht leicht.

Denn statt mit Angst und Schrecken wie die Haushälterin Mrs. Blackwood (Heidrun Sack) begegnet die Familie Northstate dem Gespenst des Lord Habakuk (Walter Bauer) mit Gleichmut: Das Ehepaar Northstate (Manfred Bruckner, Ute Czichon) bietet ihm Nähmaschinenöl zum Schmieren der rasselnden Ketten und Medizin gegen Magenbeschwerden an, die Nesthäkchen Roberta (Marie Fiala) und Jimmy (Leon Wittenzellner) piesacken den Geist mit allerlei Streichen, und Tochter Hillary (Pia Schwandner) hat nur zynische Kommentare für den geisterhaften Hausgenossen übrig. Einzig die erwachsene Tochter Virginia (Maria Bruckner) hat Mitgefühl mit der ruhelosen Seele des alten Lords und

versucht, ihn zu erlösen.

Mitten im Publikum hatte Regisseur Gerald Igl den Schauplatz der humorvollen Gespenstergeschichte angesiedelt: Nur 94 Besucher finden im Zuschauerraum Platz, und in der Mitte zwischen den wenigen Stuhlreihen spielt sich die Handlung des „Gespensts von Canterville“ ab. Näher könnte das Publikum der Handlung kaum sein – was der Inszenierung eine außergewöhnlich persönliche Atmosphäre verleiht. Ein Übriges tat die musikalische Untermauerung: Ollie Graf am Klavier schlug stets den passenden Ton zu den einzelnen Szenen an.

Pures Theatervergnügen

Die Woodpop-Laienspieltruppe vermittelt die Geschichte ebenso witzig wie überzeugend: Wenn Walter Bauer als Lord Habakuk mit grünlichem Gesicht und wirrem Haar aus seinem Versteck lugt, wenn die Northstate-Sprösslinge mit Kissen Jagd auf den Geist machen, wenn die Haushälterin Mrs. Blackwood vor Angst in Ohnmacht fällt, ist das pures Theatervergnügen. Eine sorgfältige Inszenierung und engagierte Schauspieler machen diese Aufführung zum Genuss.

Das Stück selbst beruht auf der Novelle „The Canterville Ghost“ von Oscar Wilde, aus der Georg Vietzke eine



Auch die Kinder der Familie Northstate treiben Schabernack mit dem Gespenst.

Bühnenfassung erarbeitete. Wilde parodiert darin zum einen die Gruselgeschichten, die seinerzeit sehr beliebt waren, und bringt zum anderen die Eindrücke einer USA-Reise ein, auf der er die Vereinigten Staaten als sehr sachlich und materialistisch kennenlernte.

Nach den beiden ersten Aufführungen in Nabburg am Freitag und Sonntag folgen weitere am 9., am 14., am 15. und am 22. November jeweils um 18.30 Uhr im Zehentstadel. Da

die Karten für diese regulären Vorstellungen bereits ausverkauft sind, setzte Woodpop einen zusätzlichen Aufführungstermin für den 23. November um 18.30 Uhr an. Außerdem gibt das Ensemble am 29. November um 19 Uhr und am 30. November um 15 Uhr Vorstellungen auf Burg Dagestein in Vilseck. Karten für Nabburg gibt es unter www.okticket.de, im Gemischtwarenladen in der Altstadt oder beim „Neuen Tag“ in Nabburg, für Vilseck in der Stadtkasse im Rathaus.